

# Reise nach Ostpreußen, 16.–25.08.2019

Eva Lüders

**J**a, da meine Reise im Juni ausfiel, weil zu wenig Gäste sich angemeldet hatten, und auch die Tilsiter nicht genug Personen melden konnten, kam Herr Hübner die Idee, gemeinsam zu fahren. Herr Urbschat war der Reiseleiter von Tilsit, und ich betreute meine Tilsit-Ragniter. Meine Devise war immer: Gemeinsam sind wir stark! Wir haben uns ausgetauscht, wenn es zum Beispiel darum ging, alle Gäste so gut wie möglich zu betreuen. Unser Busfahrer hat uns hervorragend durch Ostpreußen gefahren und Herr Urbschat hat auch seinen Beitrag über die Geschichte Ostpreußens geleistet. Unsere erste Station war Thorn. Das Hotel, welches ich nicht kannte, lag direkt an der Weichsel. Traumhaft schön das Lichtermeer, die beleuchtete Brücke, aber auch das Hotel war sehr ansprechend. Wer wollte, konnte nach dem Essen noch die Stadt besichtigen; denn das Hotel war stadtnah. Nach dem reichhaltigen Frühstück fuhren wir weiter zur Marienburg. Da die Polen noch Schulferien hatten, waren viele Gruppen unterwegs. So mussten die Gruppenleiter sich einbringen, andere nicht zu behindern. Es klappte alles und man kam mit geführtem Wissen aus der Burg. Vor der Burg war ein Volksfest und jeder, der wollte, hatte noch genug Zeit, sich umzuschauen.

Anschließend kam dann die Oberlandkanal Fahrt. Da das Wetter uns mit viel Sonnenschein begleitete, war es für alle ein Erlebnis.

Wir wurden nach einigen Stationen wieder von unserem Bus aufgenommen und weiter ging es zum früheren Gut Nesselbeck bei Königsberg. Sehr ansprechend mit alten Obstbestand. Man konnte vor dem Frühstück dort wunderbar die Umgebung erkunden. Unser Programm führte uns durch Königsberg mit dem Bus und Tanja berichtete uns über alle Sehenswürdigkeiten. Dann gab es ein Essen im Fischdorf, direkt am Pregel mit anschließender Bootsfahrt.

Eine Rundfahrt durch das Samland mit Besuch von Pillau durfte natürlich nicht fehlen.

In Palmnicken wurde auch gehalten und das riesige Gelände, wo Bernstein gefördert wird, besichtigt.

Der Tag war für alle sehr lang, und man freute sich auf Tilsit. Der Tisch war, wie immer liebevoll gedeckt und ein Wodka durfte auch nicht fehlen.

Die Tilsiter hatten eine ausführliche Besichtigung der Stadt und wer von uns wollte, durfte daran teilnehmen. Der Besuch der erhaltenen Schule von Waldwinkel war auch ein Erlebnis.

Hier wurde noch auf einer Schiefertafel mit Griffel geschrieben und auch unterrichtet. Das hat Spaß gemacht!

Ein Naturparadies von Ostpreußen im Großen Moosbruch wurde auch angeboten. Für jeden waren Gummistiefel da und Herr Jürgen Leiste stiefelte mit uns eine Stunde durchs Moor. Eine ganz andere Vegetation erwartete uns. Erschöpft stiegen wir in den Bus. Der nächste Tag wurde für die Tilsiter nach Gumbinnen und anschließender Fahrt nach Trakenen und der Rominter Heide unternommen. Ein Erlebnis mit dem Gumbinner Reiseleiter Serge!

Aus Gumbinnen bekamen wir Tilsit-Ragniter einen Kleinbus für die Tilsit-Ragniter. Ein hervorragender Fahrer namens Viktor fuhr uns durch den Kreis. In Trappen wurden wir mit einem Picknick verwöhnt. Tolle Tomaten und Gurken aus dem eigenen Garten mit gewürztem Salz mundeten uns vorzüglich. Solche Tomaten habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gegessen.

Ein Besuch in Meldinen folgte, aber die Frage war, war es wirklich dieser Ort, wo die Wiege der Mutter stand?

Kein Baum erinnerte an die frühere Zeit. Man fotografierte schwarze Rinder für die Familie. Weiter führte uns der Weg zu Ala nach Schillen. Eine Oase in der Trostlosigkeit. Alles sehr gepflegt und der Tisch war reichlich und liebevoll gedeckt.

Es schmeckte uns sehr gut. Jurij aus Breitenstein war leider nicht anwesend. Ala war bereit, ihm die mitgebrachten Sachen zu überreichen.

In Ragnit wurde noch einmal angehalten, um unseren Gästen die alte Burg zu zeigen.

Da wir nur zwei Nächte in Tilsit weilten, ging es weiter über die Luisenbrücke nach Heydekrug mit der Besichtigung der Kirche.

In Kintei wurde uns ein hervorragendes Fischessen und Kaffee und Kuchen angeboten und anschließend fuhren wir mit dem Schiff durchs Memeldelta auf das Kurische Haff nach Nidden. Drei Tage waren für Nida vorgesehen. Alle Sehenswürdigkeiten vor Ort wurden zu Fuß unternommen, nur per Bus wurde die Hohe Düne besichtigt. Tolles Wetter und die Bernsteinverkäufer und das Panorama erwarteten uns.

Die Reise der Vergangenheit geht zu Ende. Alles, was auf dem Weg nach Memel ist wird besichtigt. Schwarzort, Hexenberg und Stadtführung in Memel. Wir hatten noch genügend Zeit für eigene Unternehmungen. Das Schiff von Klaipeda brachte uns nach Kiel.

Für mich war es, wie immer schön. Es hat mir Spaß gemacht und nun kommt das Aber. Das war meine letzte Reise, als Reisebegleiterin.

Ich danke allen, die mit mir gereist sind und allen Reiseleitern, mit denen ich toll zusammen gearbeitet habe und nicht zu vergessen, Herrn Huebner, der mit mir zusammen die Reisen ausgearbeitet und auch oft mit mir gefahren ist.

Danke! Eure Eva